Wanderwoche Brig 14. - 20. August 2022

Bei herrlichem Sommerwetter und einem Ausgangspunkt, der Wanderungen in allen Himmelsrichtungen erlaubte, konnten wir mit unserer Gruppe von 18 Personen einen ganzen Strauss verschiedener Wanderungen geniessen. Je nachdem waren wir in 2 oder 3 verschiedenen Gruppen unterwegs. Wir hatten bei der Vorbereitung rund 30 Wanderungen angeschaut und konnten nach Lust, Laune und Wetter aussuchen. Im Gästehaus St. Ursula mit dem grossen Garten waren wir gemütlich aufgehoben.

Im Garten des Gästehauses

Beim Znacht im Restaurant Matza

Sonntag, 14. August – Nachmittagsspaziergang ins Gringji und zurück nach Brig

Nach dem Zimmerbezug wanderten wir entlang der Saltina ins Naherholungsgebiet Gringji und aufwärts Richtung Ried-Brig und auf dem Stockalperweg wieder nach Brig zurück.

Montag, 15. August: **Gruppe 1 - Foggenhorn 2569 m.ü.M.** leicht bewölkt / Wanderzeit 5 Std.

Da uns ein heisser, sonniger Tag bevorstand, entschied ich mich, mit meiner Gruppe aufs Foggenhorn zu gehen. Vom Ausgangspunkt Brig erreicht man mit dem Postauto in Kürze das Dorf Blatten; von dort mit der Luftseilbahn dann die Belalp. Nach einem kurzen Abstieg zur Alpe Bäll und über bucklige Wiesen überquerten wir den Kelenbach und stiegen auf zum Wegweiser, der die Richtung aufs Foggenhorn zeigt. Von hier aus ging es steil im Zickzack hinauf bis zum Grat und in angenehmem Auf und Ab über den Grat auf den Gipfel des Foggenhorns, das wir nach ca. 3 Stunden erreichten. Die Nebelschwaden, die am Morgen um die Berge strichen, hatten sich unterdessen aufgelöst und eine herrliche Rundumsicht auf die Walliserberge war uns gegönnt. Nach der Mittagspause nahmen wir den Abstieg über den Grat bis zur Alpe Nessel und der Nessjeri Suone entlang zurück zur Belalp. *Margrit Germann*

Gruppe 2: Suone Nessjeri – Nesselalp - Belalp Wanderzeit ca. 3 Stunden

Bis zum Abzweiger aufs Foggenhorn liefen wir den gleichen Weg wie die erste Gruppe. Dann ging es gemütlich entlang der plätschernden Suone bis zur Alp Nessel mit der hübschen Muttergotteskapelle. Da es der Tag von Maria Himmelfahrt war, ehrten wir mit einigen Liedern die Muttergottes. Dann genossen wir die Mittagsrast mit herrlicher Aussicht. Der Rückweg zur Belalp ging in abwechslungsreichem Zickzack um Hügel und Kanten und zuletzt wieder in kurzem Anstieg zur Seilbahn, wo noch Zeit für eine Einkehr mit Glacé, Meringue und Kaffee oder sonstigen Getränken blieb. *Leonie Eberle*

Dienstag, 16. August: **Gruppe 1: Simplon Hospitz – Bistinenpass – Gebidumpass – Visperterminen**

Wanderzeit ca. 6 Stunden bei vollem Sonnenschein.

Für diese 6 stündige Wanderung über den Bistinenpass – Gibidumpass nach Visperterminen nutzten wir die gewitterfreie Wetterprognose. Die Panoramafahrt von Brig zum Hospiz auf dem Simplonpass war bezaubernd. Drei gemütliche Traktor-Veteranen auf Schweizerreise brachten uns dort zum Schmunzeln. Schon begann unser gemächlicher Aufstieg. Nach 2 h 40 min erreichten wir den Bistinenpass auf 2386 m. Eine Trinkpause und Zwischenverpflegung im Windschatten stärkten uns. Von hier aus erblickten wir die 2 weiteren möglichen Wanderwege zum Gibidumpass. Der kürzere führt direkt hinunter ins Nanztal und auf der andern Seite steil hinauf. Unsere Leiterinnen Margrit und Leonie entschieden sich für den gemütlichen, langgezogenen Höhenweg rund um den Talkessel. Zuhinterst im Tal konnten wir statt einer Gletscherzunge nur noch Geröll und den Bergbach erkennen. Entlang der Heido Suone, einem oft schmalen Pfad, erreichten wir schliesslich den Gibidumpass. Dort gönnten wir uns nur eine kurze Pause, da wir den Sessellift von Giw nach Visperterminen (höchstgelegenes Rebbergdorf) erreichen wollten. Das Postauto brachte uns nach Visp und in wenigen Minuten erreichten wir Brig.

Blanca Eisenring

Gruppe 2: Rundwanderung auf der Moosalp

„Die Moosalpregion gilt als eines der schönsten Wandergebiete im Oberwallis.“ Mit diesen Worten wird die Moosalp im Ferien-Faltprospekt angepriesen. Ab Visp (651 m) fahren wir mit dem Postauto die kurvenreiche, aber vielgestaltige Strecke bis zur Moosalp (2‘048 m).

Während der Fahrt frage ich mich: „Wie wird sich der kleine Ort mit dem MoosAlp-Beitzli mit den paar Ferienhäuser verändert haben? Vor ca. 10 Jahren verschlug es mich, zusammen mit Bergclub-Kollegen, zufällig in diese Region. In Erinnerung geblieben ist mir vor allem das kleine, fast kitschig charmante MoosAlp-Beitzli. Mit den vielen holzgeschnitzten Skulpturen präsentiert es sich wie eh und je – einfach kitschig charmant. Erweitert wurde es einzig mit einer geräumigen Terrasse, die momentan voll mit hungrigen Gästen belegt ist.
Nachdem wir uns in diesem idyllischen Örtchen umgeschaut haben, führt uns Brigitte auf dem Panoramarundweg zum Hochplateau Moosalp. Beim Aussichtspunkt „Stand“ überblicken wir das gesamte Oberwallis mit zwölf 4000ern - welch eine Pracht! Unser Weg führt weiter über Alpwiesen und durch unbeschreibliche Lärchenwälder. Die vielen Wurzeln und Steine, die uns in den Weg gelegt wurden, gestalten das Durchstreifen des Gebietes abwechslungsreich. An einem der vielen Alpseelein machen wir Halt, picknicken und geniessen die Mittagssonne.
In stetem Auf und Ab, aber in gemütlichem Tempo beenden wir den ausserordentlich kurzweiligen Rundgang in der Ansiedlung Moosalp. Es versteht sich durchaus, dass wir uns vor der Heimfahrt noch als Gäste im MoosAlp-Beitzli niederlassen und uns mit Kaffee und Kuchen verköstigen. *Trudi Bruderer*

Mittwoch, 17. August: **Gruppe 1 - Gletscherweg Aletsch.** Leicht bewölkt/ Wanderzeit 5 ½ Std.

Fiescheralp – Tälligrattunnel – Gletscherstube – Märjelenseen – Aletschgletscher – Bettmeralp

Heute steht die Königstour bevor. Start ist die Bergstation Fiescheralp. Der gut ausgebaute Wanderweg führt beständig aufwärts bis zum Tälligrattunnel. Der Stollen unterquert den Tälligrat und wurde in den 1980er Jahren für die Wasserversorgung der Aletschregion gebaut. Am nordwestlichen Tunnelausgang – oh welche Überraschung – wartet wie gewünscht die romantische Gletscherstube, wo wir einen Halt einschalten. Gwundrig begrüssen uns die Ziegen, die von Remo mit Streicheleinheiten beglückt werden. In der freundlichen Gaststube stärken wir uns für den Weitermarsch mit Zwetschgenwähe und Kaffee.

Weiter geht’s auf steinigen Pfaden bergabwärts bis zu den Märjelenseen. Welch sensationeller Anblick erwartet uns – der grandiose Aletschgletscher zeigt sich in seiner ganzen Pracht. – Zu erwähnen ist, dass im Jahre 2001 die Aletschregion die Auszeichnung „UNESCO Weltnaturerbe“ erhielt. – Während den folgenden zwei Stunden geht’s in dauerndem Auf und Ab, d.H. mehrheitlich aufwärts über Stufen und holprige Steine. Steil unter uns liegt der Aletschgletscher, den wir immer wieder im Bild festhalten; hoch über uns befindet sich das Bettmerhorn, das wir umrunden. Ab dem alten Passübergang erreichen wir nach einem einstündigen Abstieg die Seilbahn-Bergstation Bettmeralp. – In Erinnerung bleibt uns ein erstklassiger abwechslungsreicher Tourentag in einer Bergwelt, die ihresgleichen sucht. *Trudi Bruderer*

Gruppe 2: Wanderung Stockalperweg Monte Leone bis Simplon Dorf

Zu dritt wollten wir trotz angesagtem Regen etwas leisten, aber auch geniessen. Der obere Teil mit dem typischen Säumerpfad meisterten alle tiptop. Beim Alten Hospitz verweilten wir länger, um die ganze Umgebung auf uns einwirken zu lassen. Der ganze Stockalperweg ist einmalig, leider stören die Geräusche vom Verkehr, da sich die Strasse nur wenige Meter oberhalb befindet. In Simplon Dorf angekommen, kehrten wir im Restaurant Simplon beim Dorfplatz ein und dachten, dass wir das 1. Nachmittagspostauto noch erreichen. Doch wir wurden eine Ewigkeit nicht bedient und so mussten wir uns für frühe Heimkehr oder Konsumation entscheiden. Die Lust auf Glacé war zu gross! Leider reichte es nur für Glacé und nicht mehr für die geplante anschliessende Dorf-besichtigung. Kaum mit dem Rundgang begonnen, fielen die ersten Tropfen und nach ca. 1/4 Stunde begann der Dauerregen.

Brigitte Weber

Donnerstag, 18. August: Gruppe 1 Stockalperweg von Simplon altes Spitel – Simplon Dorf - Gondoschlucht – Gondo

Wanderzeit 4 ½ Std. / bewölkt bis regnerisch.

Das Wetter kann uns heute alles bringen; Sonne, Nebel oder Regen. Der Regenschutz gehört heute unbedingt in den Rucksack. Frohgelaunt treffen sich alle Wanderfreudigen der Gruppe Margrit am Bahnhofplatz Brig. Mit dem kleinen Postautobus fahren wir in Richtung Simplon Hospiz. Das Auto ist mehr als voll und die Fensterscheiben müssen geputzt werden, wenn man die neblige Aussicht sehen will. Bei der Postautohaltestelle Niwen beginnt unsere Wanderung. Sonnenschein und Nebel verhangene Bergspitzen erwarten uns auf dem Stockalperweg. Welch ein Wohlfühlgenuss dem Fluss entlang, durch Wiesen, über Brücken und an Alpen vorbei zu wandern. Kurz vor Simplon Dorf beginnt es leicht zu regnen. Der Halt im Café mit Bäckerei kommt uns allen wie gewünscht. Gestärkt mit feinen Getränken und einer grossen Speckschwarte (süsses Hefegebäck) oder Nussgipfel, geht es weiter in Richtung Gondoschlucht. Wir sind beeindruckt von den Schönheiten auf unserem Weg. Die Passstrasse wird für den Autoverkehr saniert und den lästigen Baulärm versuchen wir auszublenden. Der Wanderweg ist überall gut begehbar und wurde bei den Baustellen teilweise mit Metalltreppen ergänzt. Bei der ehemaligen militärischen Festung Fort Gondo verläuft der Wanderweg unterirdisch. Danach heisst es Regenschutz montieren oder Schirm aufspannen, denn der Regen setzt immer stärker ein. Bald erreichen wir unser Ziel Gondo, dessen Ortskern nach der Umwetterkatastrophe im Jahre 2000 wieder neu aufgebaut wurde. Das Postauto bringt uns nach Brig zurück und der starke Regen auf der Passfahrt stört uns nicht mehr. Das Abendessen beim Italiener kann zum ersten Mal nicht im Freien genossen werden. Ein wunderschöner Tag geht zu Ende. Grosser Dank an Margrit.

Doris Fischbacher

Gruppe 2: Massaweg von Blatten nach Ried-Mörel. Wanderzeit 3 Std. / bewölkt

Am Morgen des 18. August transportierte das Postauto die Massa-Schlucht-Wanderer von Brig hinauf nach Blatten b. Naters. Unser Tagesziel: die Massa-Schlucht, die uns Leonie Eberle, die Wanderleiterin, als Panoramaweg mit tollen Ausblicken schmackhaft gemacht hatte. Wenige Schritte von der Talstation der Belalp-Seilbahn führt der Weg aufwärts in einen Zauber- oder Hexen-Wald, mit moosigen Felsblöcken, steilen Felswänden, wundersamen Höhlen. Der nächtliche Regen hatte wabernde Nebelschwaden hinterlassen doch bald zeigte sich die Sonne, die uns dann den ganzen Tag begleitete. Nach dem ersten Trinkhalt gelangten wir über eine Brücke auf den Schluchtweg («sie betreten das Unesco Weltkultur-Erbe Aletsch!»). Hier gabs Sicht hinauf zur Staumauer des Gibidum-Stausees und nach unten in die tiefe Schlucht der Massa. Der Weg führt hoch über der Massa auf einem oft bequemen, manchmal exponierten, aber gesicherten Weg talwärts bis nach Ried-Mörel. Die Blicke in die Schlucht mit ihren Wasserbecken mit blauem Wasser, auf die steilen Felswände und gegen Ende der Wanderung ins weite Rhonetal – überwältigend! Wir picknickten an einer dieser Stellen mit grandioser Aussicht.
In Ried-Mörel endete unsere Wanderung am Nachmittag bei allerlei Feinem aus dem Wallis. Eine Seilbahn brachte uns hinunter nach Mörel und die Bahn zurück nach Brig. *Susanne Hoare*

Freitag, 19. August: Gruppe 1 - Lötschberg Südrampe von Hohtenn bis Ausserberg

Wanderzeit: 4 Std./ verhangen, regnerisch.

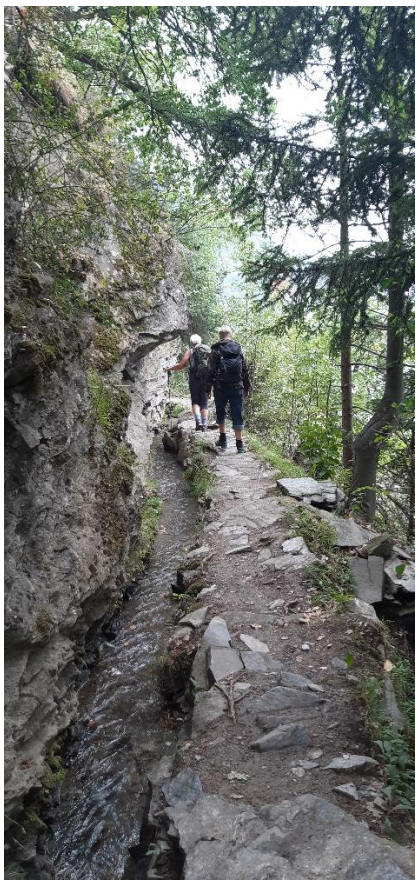
Geradezu mystisch sind die Bilder dieser Regenwanderung mit ganz speziellem Reiz. Doch für die Ostschweizer ist die Südrampe in einem Tag nicht zu machen und so hat doch eine grosse Gruppe trotz schlechtem Wetterbericht den Weg unter die Füsse genommen. Trotz Schirm und Regenschutz war die abwechslungsreiche Wanderung ein tolles Erlebnis. Leider hatte die Wirtin im Kräuterhäuschen auf der Rarnerchumme nicht mit so vielen Wandernden gerechnet (zwei Gruppen waren schon angemeldet); da war keine warme Suppe mehr übrig! Aber wie immer, unverdrossen und guten Mutes genossen alle das interessante Auf und Ab entlang der Bahnrampe mit den imposanten Brücken und Schluchten. Nach etwa zwei Dritteln der Wanderzeit wagte sich auch die Sonne wieder hinter den Wolken hervor und spätestens in Ausserberg beim grossen Restaurant waren alle wieder trocken.

Margrit Germann

Gruppe 2 - Entlang der Suone Visperi von Gamsen nach Visp Wanderzeit 2 ¾ Stunden

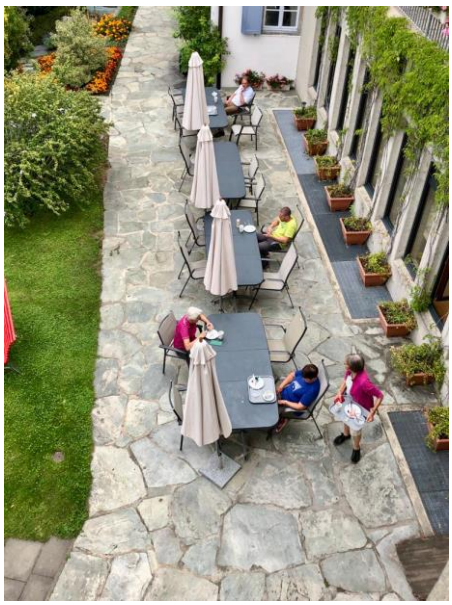
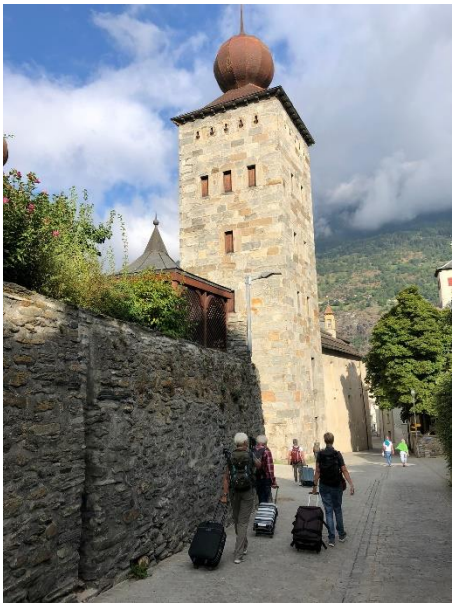
Beim Blick auf die Meteo-App beschlossen wir, erst um 13.00 Uhr zu starten und ganz pünktlich blinzelte dann die Sonne durch die Wolken. Zu viert starteten wir im Dörfchen Gamsen und stiegen durch den alten Dorfteil vorbei an Häusern mit witzigen Übersetzungen aus dem Walliser Dialekt hinauf zur Suone Visperi. Diese ist nur etwa zweihundert Meter über dem Talboden in die steile Wand geschlagen und bietet tolle Ausblicke ins Tal und auch ein wenig Nervenkitzel, da manchmal direkt neben dem Weg der Abhang fast senkrecht abfällt. Man hat das Gefühl, direkt im Tal zu wandern, so nahe sind die Umgebungsgeräusche vom Talboden herauf. Der grösste Teil verläuft idyllisch im Schatten eines lichten Waldes und man ist erstaunt, wenn man oberhalb vom Spital Visp plötzlich auf die Kantonsstrasse gelangt. Durch den malerischen, alten Dorfteil von Visp gelangten wir dann trocken und zufrieden wieder zum Bahnhof, wo uns der Zug in 20 Minuten wieder nach Brig brachte.

Leonie Eberle



Gruppe 3: Zum Abschluss nochmals ins Gringji und der Suone Brigeri entlang zurück

Da am Mittag der Regen aufgehört hatte, beschlossen wir zwei Uebriggebliebenen, Monika und ich, den Weg vom Sonntag in umgekehrter Reihenfolge zu wiederholen. Entlang der Saltina bemerkten wir, dass sich die Natur dank Regen erholen kann. Da der Schluchtweg gesperrt ist und wir ab Rastplatz nicht wie am Sonntag den gleichen Weg zurückgehen wollten, aber auch nicht den steilen Weg hinauf zum Stockalperweg, folgten wir dem Wegweiser links weg und fanden eine Suone, die uns bis zum Schützenhaus begleitete. Am Campingplatz vorbei erreichten wir dann wieder das Gästehaus.

Wir konnten sechs herrliche Tage mit dem Bergclub verbringen, ohne uns überanstrengen zu müssen und haben doch jeden Tag etwas geleistet. *Brigitte Weber*

Mit einem Raclette Abend in der Walliser Stube rundeten wir unsere Wanderferien ab, bei welchen nicht nur die alpinen, sondern auch die kameradschaftlichen und kulinarischen Momente eine wichtige Rolle spielten. Allen, die zum Gelingen dieser abwechslungsreichen Wanderwoche beigetragen haben, danke ich von ganzem Herzen, vor allem Margrit Germann und Brigitte Weber, welche die Touren mit mir vorbereitet und geleitet haben.
Mir händs schön gha! ***Leonie Eberle***